

Bedingungslos

Die Schlange vor der Kasse des Diskounters wurde immer länger. "Bitte stellen Sie sich auch schon mal an der anderen Kasse an!"

Kein Wunder heute am Freitagmittag, wenn Wochenendeinkäufe gemacht werden.

Voll Freude legte der ungefähr fünfjährige Junge Obst und Gemüse aus dem Korb der jungen Mutter im Rollstuhl auf das Laufband. Doch das wichtigste schien die große Schachtel zum Schluss zu sein, denn beim Weiterschieben dieser "Kostbarkeit" war das Leuchten der Kinderaugen nicht zu übersehen. Es erschien mir, als habe sich das Kind beim gemeinsamen Einkaufsgang mit der Mutter einen Wunsch erfüllen dürfen. Als die Mutter ihm dann auch noch einen Zehn-Euro-Schein zum Bezahlen gab, konnte er kaum erwarten, bis auch er an der Reihe war und hielt gleich der Kassiererin den Schein entgegen.

Das Einscannen der Waren ging schnell, und als zum Schluss die "kostbare" Schachtel durchgelaufen war, sagte die Kassiererin zum kleinen Jungen: "Es tut mir leid, aber mit zehn Euro kommst du nicht aus. Es fehlen 78 Cent." Das Kind schaute hilflos und fragend zur Mutter, in deren Augen sich eine unendliche Traurigkeit einschlich.

Dann ging alles furchtbar schnell. Die Schachtel wurde zur Seite gelegt, man hörte das Klingeln der Kassiererin, der Geschäftsführer kam, um die Retoure zu buchen.

Doch da gestikulierte der Nächste, der dies beobachtet hatte, und sprach in gebrochenem Deutsch: "Halt, ich zahlen!" Griff wie selbstverständlich in seine Jackentasche und reichte der Kassiererin den fehlenden Betrag – bedingungslos.

Margret Budde